



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

84 (19.2.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81839)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2955.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen-Zeile zu 10 Pfg.
Die Kleinanzeigen zu 5 Pfg.
Einzel-Kummern 5 Pfg.
Doppel-Kummern 8 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

№ 62

Lesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

№ 62

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Darm.
für Anzeigen, Kunst u. Illustration:
Dr. Friedrich Walter.
für den Lokal- und Provinzial-Teil:
Erich Müller.
für den Feuilleton-Teil:
Karl Hefel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Zeugdruckerei).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
Druckort: Mannheim.

Nr. 84. (Abendblatt.)

Montag, 19. Februar 1900.

(Telephon-Nr. 218.)

Budgetberichte.

18. Febr.

Aus dem Bericht über das Budget des Ministeriums des Innern ist ferner zu erwähnen: Bezüglich der Lungenheilstation „Friedrichsheim“ bei Marzell, die zur Zeit mit 111 Lungenkranken besetzt ist — im Sommer soll die Zahl der Krankenbetten durch Baroden um 24 erhöht werden — empfiehlt die Kommission, die Kammer möge die Erwartung erheben, daß jeder Unterschied in der Verpflegung einerseits und der nicht versicherten Arbeiter andererseits, um nicht die berechtigten Unzufriedenheit der Versicherten zu erwecken, vermieden werden müsse. Die Petition des Gemeindevorstandes in Badenweiler betr. Erweiterung der dortigen Badeanstalt beantragt die Kommission der Regierung empfehlend zu überweisen; von dem Antrag, eine bestimmte Summe als 1. Rate einzustellen sah die Kommission mit Rücksicht auf das noch nicht spruchreife Projekt ab. Auffallend fand es die Kommission, daß die Gewährung von Beihilfen an mehrere Krankenanstalten an die Bedingung geknüpft wurde, daß der Bezirksarzt mit der Wahrnehmung des ärztlichen Dienstes an dem betr. Krankenhaus betraut wird. Sie spricht die Erwartung aus, daß die Regierung von einer solchen Bedingung in allen Fällen absteht, wo nicht eine zwingende Nothwendigkeit mangels tüchtigen, privatärztlichen Personals vorliegt, und daß sie, wo eine derartige Bedingung bereits eingegangen ist, solche auf Wunsch der betr. Gemeinden zurückzieht. — Die geologische Spezialkarte des Großherzogthums wird nach Fertigstellung 170 Blätter umfassen. Hierbon sind bis jetzt publiziert 25, fertig aufgenommen 4, in Bearbeitung befindlich 12. Zur Fertigstellung der übrigen Blätter wird voraussichtlich ein Zeitraum von 35 Jahren erforderlich sein.

Aus dem Budget des Großh. Finanzministeriums liegt ein Bericht des Abg. Dresbach über die Salinen- und Münzverwaltung vor. Die Budgetkommission beantragt, sämtliche Anforderungen zu genehmigen. Nach den Erklärungen des Finanzministers ist in den Verhältnissen auf dem süddeutschen Salzmarkt seit der vorigen Budgetperiode keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Aussicht auf eine baldige Regelung der elsäß-lothringischen Konkurrenz bei Salzabfuhr sei sehr gering, wenn auch eine Verständigung der sich zur Zeit bekämpfenden Salinen im zweiten Budgetjahr vielleicht zu erzielen sein werde. Aus dem Bericht der Münzverwaltung ist zu erwähnen, daß die silbernen 20 Pfg.-Stücke nicht vor dem Jahre 1902 außer Kurs gesetzt werden sollen; auch die Einziehung des Nidelzwanzigsfennigstücks soll allmählich bis zum Jahre 1904 bewirkt werden, nachdem die Erfahrung dargehen hat, daß der Verkehr eine Theilmünze zwischen dem 50- und dem 10 Pfg.-Stück überhaupt nicht erfordert. Inzwischen soll eine Vermehrung der Zehnpennigstücke vorläufig im Betrag von 4 Mill. Mark bewerkstelligt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Febr. (Der Gesetzentwurf über das preussische Gemeindevahlrecht) geht wie der vorjährige von der Korrektur des Dreiklassenwahlsystems durch das sogenannte Durchschnittsprinzip aus, vermöge dessen jeder Wähler, welcher mehr als den durchschnittlichen Steuer-

betrag zahlt, aus der dritten in eine der oberen Wählerabtheilungen versetzt, die zweite von der ersten Abtheilung aber durch Halbierung der auf diese beiden Abtheilungen fallenden Gesamtsteuerbeträge abgeschichtet werden soll. Von dieser Regel werden aber Abweichungen durch Ortsstatut zugelassen. Das sogenannte Dreiklassenwahlsystem, wobei die drei Wählerklassen nach fünf, vier, drei Klassen, vier Klassen und drei Klassen der Gesamtsteuersumme gebildet werden, ist auch im Entwurf der orisstatutarischen Einführung vorbehalten. Die Begründung betont aber ferner, daß das Ziel des Entwurfs zwar möglichst Zurückführung der Verhältnisse auf den Zustand von 1891 ist, eine weitere Demokratisierung des Gemeindevahlrechts aber vermieden werden soll.

Frankreich.

Paris, 18. Februar.

Philipp.

Eine Havas-Note besagt, es sei dem Rathe der Direktoren im Marineministerium, vor dem der ehemalige Unterchef Philipp hätte erscheinen sollen, nicht möglich gewesen, den Fall desselben, mit dem die Presse sich schon beschäftigt hat, vollständig aufzuklären. Da Philipp der Vorladung nicht Folge leistete, so habe man dem unbekannt Abwesenden eine neue Frist bewilligt. Diese Note bezieht sich auf die Angelegenheit, welche neulich vom „Intransigeant“ an die große Glocke gehängt wurde. Der Unterchef Philipp im Fischereibureau, der schon seit sechs Monaten ohne Gehalt zur Verfügung gestellt ist, hat, wie man nun erfährt, dem englischen Boischäfter das Anerbieten gemacht, England Dank seiner Beziehungen mit dem Dr. Leyds eingehend über die Kriegsrüstung der Buren und ihre Finanzoperationen in Kenntniß zu setzen. Dafür verlangte er 25 000 Francs. Dr. Leyds erklärte, er kenne Philipp nicht und habe von seinen Enthüllungen nichts zu befürchten. Wie man aus den etwas verworrenen Berichten schließen darf, schrieb Philipp an Sir Edmund Monson, als er schon wegen der Spekulationsfucht, der er sich als Beamter ergeben hatte, zur Verfügung gestellt worden war. Er war ein Günstling Rodrags' und durfte sich als solcher mehr herausnehmen, als andere. Von den Unternehmungen, die er lancirte, so einer antiseptischen Wäscherei in der Nähe von Paris, einer neuen Pumpe für die Marine u. s. w. werden jetzt fabelhafte Dinge erzählt. Wenn er nicht einige höhere Marineoffiziere beschwört hätte, ihm Geld anzubeträumen, u. A. auch den Admiral Kléber, dem er 4000 Francs verlor, so wäre Philipp vielleicht noch lange unbeschäftigt geblieben. Als die Direktoren gestern im Marineministerium versammelt waren und auf Philipp warteten, brachte eine „verschleierte Dame“ die Nachricht, er sei in Amerika, werde aber gewiß erscheinen, wenn man ihm Zeit gönne. Daher wurde ihm eine Frist gegönnt, aber es ist wahrscheinlich, daß man sich in der Untersuchung nicht bloß auf das Wort des Schwindlers verlassen wird.

Ein Waffenerfolg in Afrika.

Die telegraphische Meldung des Gouverneurs von Französisch-Kongo, de Lamoignon, wonach ein Detachement der Mission-Gentil unter der Führung des Hauptmanns Robillot den schwarzen Sultan Kabeh nach einem blutigen Kampfe in die Flucht gejagt hat, verursacht große Genugthuung. Doch verhehlt man sich nicht, daß die Verluste, 43 Sene-

galen und 4 Europäer, darunter Hauptmann Robillot selbst, sehr bedeutend sind, zumal 106 Schwarze verwundet wurden. Da die Zahl der Kämpfer auf französischer Seite 320 betrug, so kostete der Sieg fast die Hälfte der Mannschaft und beehrte sich der Gouverneur de Lamoignon, der Mission Gontil Verstärkungen zu schicken, die sie am 31. Dezember erhalten haben soll. Kabeh hatte sein befestigtes Lager am Zusammenflusse des Schari und des Batare im Süden des Tschad-See angelegt. Dort soll er über zwölftausend Mann verfügt haben, von denen zweitausend-fünfhundert mit Gewehren bewaffnet waren. Er besaß überdies drei Kanonen. Durch die Flucht Kabeh's aus dieser seiner Stellung bei Kuna, wo Bretonnet vor sechs Monaten von ihm gemalmt wurde, ist den Franzosen jetzt der Weg zum Tschad-See auf dem Schari geöffnet, wo sich schon das Kanonenboot Léon-Blot befindet. Kabeh war es, der vor einigen Jahren die Mission Crampel überfallen und den Führer niedermegeln ließ; er war es auch, der unlängst den ohne militärische Bededung reisenden Afrikaforscher de Behagle gefangen nahm. Nachdem es gelingen hatte, dieser Sonderling sei von ihm zu Tode gemariert worden, kam dann die Kunde, de Behagle lebe noch, aber Kabeh behalte ihn als Geißel. Gegenwärtig herrscht über sein Schicksal vollständiges Dunkel. Man befürchtet, der erbitterte Despot habe ihn, ehe er die Flucht nach dem Norden antrat, niedermegeln lassen. (Kabeh wäre schließlich auch eine Gefahr für Kamerun geworden. Seine Niederlage ist daher auch für uns erfreulich. D. R.)

Der Burenkrieg.

Die Diamantenstadt.

Kimberley, die am Donnerstag befreite Residenz von Cecil Rhodes, ist der Hauptort der aus vier Diamantensubstalten bestehenden Kimberley-Gruppe der südafrikanischen Diamantensfelder, der reichsten der Erde. Die Stadt liegt unter 28 Grad 42 Min. 54 Sec. südlicher Breite und 24 Grad 50 Min. 16 Sec. östlicher Länge und ist von der nächstnächsten nachbarlichen Diamantgrube Old-de-Beers etwa eine englische Meile von der Du Toits-Paner Grube etwa zwei englische Meilen entfernt. Die englische Meile gleich 1609 Meter.) Diese vier Gruben, von denen Du Toits-Pan (Beaconsfield) zuerst, und zwar 1870 entdeckt wurde, hat seit jenem Jahre bis zum Ende des vorigen Monats Diamanten im Werthe von mehr als 1500 Millionen Markt produziert. Sie liegen etwa 1200 Meter über dem Meere. Dieses Plateau ist nach Süden zu 17 englische Meilen von den Felshöhen von Raggersfontein und 24 englische Meilen vom Modder-River entfernt. Die nächsten, sogenannten River-Diggings oder die am Baalkflusse liegenden Diamantensubstalten sind etwa 22 englische Meilen von Kimberley, und zwar in nördlicher Richtung entfernt. Die vier Gruben, welche zu Anfang der Siebzigerjahre nur Zeltstädte darstellten, sind nach und nach zu europäischen Ansiedlungen, die mit allem Luxus und Comfort ausgestattet sind, herangewachsen. Kimberley zeigt ebenso elegante Straßen wie Wien, mit großen Niederlagen und prachtvollen Auslagen, großen Spiegelscheiben u. s. w. Seit Beginn der Achtzigerjahre besitzt es eine elektrische Beleuchtung und eine vom Baalkflusse ausgehende Wasserleitung. Die Ebene von Kimberley und Du Toits-Pan hat seinen Abfluß nach dem Modder- und dem Baalk-River, so daß das Regenwasser in einer tiefen in Hamlet inneres Bedürfnis ist. Es ist sogar sehr schön von ihr und bringt ihr gewiß reichen Gewinn, wenn sie's thut. Aber die laute Welt sollte sie doch nicht zum Zeugen ihrer stillen Freuden machen. Die Menge mag ihr jubeln, wenn sie sich als Dänenprinz präsentiert, aber was kann ihr davon gelegen sein? Der unwillige Kerger der ersten Leute sollte ihr doch mehr gelten. Vom Sicherersehen in eine Rolle bis zum Darstellen ist noch ein weiter Weg, namentlich wenn dazu die allernothwendigsten Voraussetzungen fehlen. Und daß die der Sandrod zum Hamlet fehlen, das ist ganz unbestreitbar. Dieser weibliche Hamlet darf sich noch so viel Mühe geben, das Weib in ihm vergessen zu machen, er bringt's nicht fertig. Er bringt es um so weniger fertig, je gewaltsamere Mittel er anwendet. Wenn die Sandrod noch einmal so plump auftritt, wenn sie ihr Organ in noch einmal so tiefe Lagen treibt, wenn sie noch so übertriebenen Pathos anwendet, sie vermischt damit doch nicht den Eindruck, daß diese geizigene Geschraubtheit mit Kunst nichts zu thun hat. Die Sandrod quält sich und ihr Publikum; über ihrem Bestreben, männlich zu erscheinen, bleibt sie ihrer Rolle jede tiefere, eigenartige Ausgestaltung schuldig, und das sollte sie schon aus Respekt vor Shakespeare nicht thun.

Daß man dem Ensemble des Gärtnerplatztheaters eine Shakespeare-Tragödie zumutete, war ein arges Wagnis und erhöhte den ärgerlichen Eindruck. Ich nahm mir vor, erst dann wieder etwas Klassisches im Gärtnertheater anzusehen, wenn Konrad Dreher dort das Gretchen spielt.

Der Maestro als Konservatoriums-Direktor. Seit einigen Tagen, schreibt man der „Allg. Ztg.“, kann man in den Straßen von Rom einen Mann mit blühenden Augen, furchtbar gefalteter Stirn und noch furchtbarer gefalteter hellgrüner Kravatte begegnen. Das ist Pietro Mascagni, der große Direktor des Konservatoriums von Venedig. Der Konflikt der zwischen ihm und der Stabverwaltung

Feuilleton.

Der Münchener Carneval und Adele Sandrod.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

Der Schäfflerkranz. — Musikbänden. — Carneval-Festimmung. — Adele Sandrod als Hamlet.

Die bayerische Haupt- und Residenzstadt, die Metropole der Intelligenz, ist gegenwärtig der Schauplatz des ausgelassensten Faschingsstrebens. Ueberall Fröhlichkeit und Heiterkeit, trotz Kohlennoth und Influenza.

Zu allem Ueberflus ist heuer auch noch ein Schäfflerkranzjahr, was nur alle sieben Jahre einmal vorkommt. Tag für Tag ziehen die schmucken Rothbröde mit ihren Buchsbaumreisen durch die Stadt; wem bezahlen kann, löst den Tanz vor seinem Haus aufzuführen und nimmt mit stolzer Genugthuung das Hoch entgegen, das die Tänzer schließlich auf ihn ausbringen. Zur Erinnerung „an das Erlöschen der traurigen Pestkrankheit“ üben die Schäffler ihre Kunst aus. Gar zu vergnüglich mag's oft nicht sein, mit den weißen Strümpfen auf der Straße herumzujohpen, wenn der Schnee handhoch liegt oder Schnee, Tauwetter und Regen miteinander eine unbeschreibliche Melange zu Wege gebracht haben.

Wenns Nacht wird und die Klänge des Schäfflermarsches verklingen, tritt eine andere Art Musik in Thätigkeit. Musikbänden köhnter Zusammenstellung beginnen ihre Wanderungen von Wirthshaus zu Wirthshaus. Meistens sind die feucht-fröhlichen Musik irgendwie kostümir: Adamen lieh sich keine Dachauer oder Isartthaler Tracht leisten, so tröden sie wenigstens ihre Hüupter mit zerbüffelten Cylindern oder federgeschmückten Burenhüten. Die Burenhüte ist ja ohnehin ihr Hauptreper-

tud, das beim Publikum stets begeistertster Aufnahme, einmüthigen Nistungens fähig ist.

Zur Nachtzeit thun auch die Redoutensäle ihre Pforten auf. Bierkeller und Spezialitätentheater laden durch die lodendsten Placate die tanzlustige Jugend beiderlei Geschlechts in ihre festlich geschmückten Räume. Einen eleganten Domino oder einen getragenen Frack kann man ja leicht für einen Abend mieten; den Pelzmantel gibt man einstweilen „zum Aufheben“ — es wird ja doch bald Frühling — und ist für den Erlös ein paar Nacht- und Morgenstunden bei Musik und Tanz, Sekt und Caviarbröcken vergnügt.

Kein Wunder, wenn jetzt, da Alles aus dem Häuschen ist, auch ernsthafte Leute einmal merkwürdige Sachen anstellen. Adele Sandrod gastirt hier seit einigen 14 Tagen. Warum sollte sie in einer Zeit, da Alles sich verkleidet, nicht auch in irgend einer Verwummung erscheinen dürfen? Gesagt, gethan. Adele spielte den Hamlet.

Ehe sie das that, erließ sie ein Manifest, in dem sie ihrem Publikum kundthat: ich spiele den Hamlet nicht der Reklame wegen, sondern weil ich die Rolle für mein künstlerisches Innenleben brauche. In Hamlet ist der Mensch im weitesten Sinne dargestellt, nicht bloß der Mann. Warum soll sich also ein Weib nicht an diese Aufgabe wagen? Wenn man es sich zu Shakespeares Zeiten gefallen ließ, Frauenrollen von Männern gegeben zu sehen, wird sich das Publikum heute auch darüber hinwegsetzen können, daß ein Weib den Hamlet spielt.

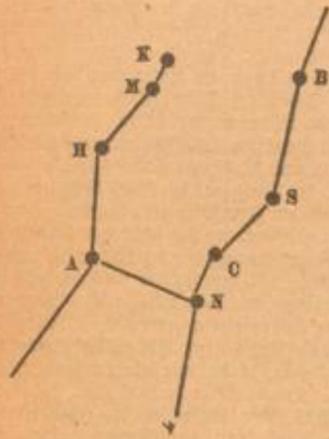
Nun, das Publikum scheint sich auch darüber hinweggesetzt zu haben. In der ersten Hamlet-Aufführung wurde allerdings noch theilweise gezischt, aber die letzte fand einmüthigen Beifall.

Es waren freilich unter dem Publikum auch Leute, die den Kopf schüttelten und lachten. Ich will es der Sandrod schon glauben, daß ihr das Ver-

großen, flachen Senkung fließt, was im Laufe von Jahrtausenden zur Bildung von zum Teil wasserleeren, salzhaltigen Seen (Salzseen, Zoutpan) geführt hat. Seitdem die wichtigsten Gruben Kimberley und Old-de-Beers, in der von Cecil Rhodes gegründeten De Beers Mines Consolidated Comp. Ltd. aufgegangen sind, haben alle vier Diamantfundstätten einen großen Prozentsatz ihrer Bevölkerung verloren, da die Produktion eingeschränkt wurde, um die Diamantenpreise in die Höhe zu treiben, was auch tatsächlich gelungen ist. Bis auf einen Part bei Kimberley ist die ganze Ebene gebüscharm und baumlos.

Ein bemerkenswertes Rechenexempel

Stellt Generalmajor von Schmeling in einem Berliner Blatte an England, so meint er, schwimmt heute noch in einem Meer von Glück ob des einen Telegramms vom Eintreffen seiner Kavallerie-Division in Kimberley. Wir müssen letztere Thatsache gelten lassen, meinen aber, daß in kurzem auf den Jubel in London eine große Ernüchterung, eine Depression folgen kann, wie noch nie zuvor. Machen wir zu dem Zweck ein kleines Rechenexempel mit Kilometern, die ja bekanntermaßen im Kriege den Ausschlag geben, wenn sich darum handelt, ob ein erreichter Erfolg nur ein das große Publikum blendendes Unternehmen war, wie jetzt etwa der Entzug von Kimberley, oder eine durch Sicherung der rückwärtigen Verbindungen wohl vorbereitete Operation, an sich Schlag auf Schlag weitere Erfolge schließen können. Zum letzten Verständnis diene nachstehende Skizze.



Links ist die Bahnlinie Kapstadt-Kimberley, die weiter nach Mafeking führt, angedeutet, mit den durch ihre Anfangsbuchstaben bezeichneten Stationen De Kar, Hopetown, Modderriver, Kimberley. Rechts die Linie stellt die Bahnlinie Port Elizabeth-Pretoria dar, mit den Stationen Raunport, Colesberg, Springfontein, Bloemfontein. Von Raunport nach De Kar führt ebenfalls eine Bahn, deren Beherrschung die Verbindung zwischen dem westlichen und südlichen Kriegsschauplatz sichert.

1) Die rückwärtige Verbindung des Generals Roberts ist auf die Eisenbahn Kapstadt-De Kar-Hopetown-Modder River Station angewiesen.

2) General Roberts hat sein durch diese Bahn zu füllendes Hauptmagazin in der Nähe leghenannter Station, die von Bloemfontein 120 Kilom. entfernt liegt.

3) Die Buren stehen zu einem Teil zwischen Modder River Station und Bloemfontein, zum andern Teil bei Colesberg, hier nur 100 Kilometer von De Kar, aber 200 Kilometer vom Korps des Generals Roberts entfernt, mag dieses bei Kimberley stehen bleiben oder auf Bloemfontein marschieren. Die Verbindungen der Buren mit dem östlichen fruchtbaren Teil des Oranjesaates, beginnend mit der Hauptbahn Colesberg-Bloemfontein sind gesichert, so lange dem General Roberts eine entsprechende Streitmacht wie jetzt gegenüber bleibt.

4) Den Buren bei Colesberg stehen nur schwächere englische Abteilungen entgegen, die seit einer Woche in stetem Rückzuge nach Süden sind.

Schlussfolger: Diese Sachlage ergibt die einfache Rechnung, daß von Colesberg aus binnen zwei Tagen eine herriente Burenabteilung von einigen tausend Mann und ein paar Batterien die Eisenbahn zwischen De Kar und Hopetown für Monate unbrauchbar machen kann, es sei denn, daß General Roberts zur Dedung dieser Bahn so starke Kräfte zurückgelassen hätte, daß ein erfolgreicher Vormarsch auf Bloemfontein für ihn ausgeschlossen wäre. Der kleine Erfolg von Kimberley könnte sich demnach in eine schwere Katastrophe umwandeln, wenn General Cronje den Engländern bei Kimberley nur eine Maske gemacht hätte und mit seinen Hauptkräften bei Colesberg wäre.

Englische Karten.

In einem seiner letzten Briefe aus Pretoria besagt Winston Churchill, der Berichterstatter der „Morning Post“, den Mangel regelmäßiger kartographischer Aufnahmen des Landes zwischen Ladysmith und dem Tugela und bemerkt, daß das Fehlen guter Karten viel Blut kostete. Doch die Nachrichtenabteilung des Kriegsamtes nicht einmal die vorhandenen, wenn auch veralteten Aufnahmen benutzt und den Generalen zur Verfügung gestellt hat, geht

von Befehl ausgeht und bildet natürlich den Gesprächsstoff der ritrovati wondani in der italienischen Hauptstadt. Befaco besitzt seit 1866 trotz seiner 12.500 Einwohner ein eigenes und finanziell unabhängiges Konservatorium, das Rossini seiner Vaterstadt geschenkt und das er in seinem Testament mit genügendem Kapital und ausreichenden Renten dotiert hat. Er bestimmte nämlich in Bezug auf letztere, daß alle Anteile seiner Opern dem Lecco Rossini in Befaco zustehen sollten. So konnte die Anstalt vorzüglich bestehen. 1894 suchte man einen neuen Direktor und die Wahl fiel auf den rühmgekrönten Komponisten der „Cavalleria“. Und Mascagni nahm an, er hätte die Gnade, bald nach in Befaco einzuziehen, wo er 7000 Lire Gehalt bekam, Urlaub so viel er wollte, sich selbst nehmen konnte und durch sein großbedeutendes Gelehrte, sich vom musikalischen Weltanschlag der Opera zu neuen Thesen über die „Cavalleria“ inspirieren lassen konnte. Doch das, was er lehren sollte, Harmonische, Kontrapunkt etc., eigentlich die sehr schwache Seite seiner Werke ist, darüber kam man natürlich in einem Land leicht hinweg, in dem fast nie ein Ministerium mit einem Bachmann befreit werden ist. Eine Zeitlang ging es auch äußerlich ganz gut, der Name zog die Schüler wiebete sich, Mascagni behauptet heute, sie hätten sich vertrieben. Dann aber stellten sich Mißstände heraus, der Maestro verstand, wie so viele „Gottbegnadete“, nicht zu rechnen, er erachtete sich aus eigener Machtvollkommenheit das faktisch mit 7000 Lire festgesetzte Gehalt auf 10.000 Lire. Seine Reisen wurden immer zahlreicher die Einbildung neuer Aufführungen seiner

aus einer bedeutenden Mitteilung eines Mitarbeiter des „Daily News“ hervor. Hauptmann Grantham vom Genietorps nahm 1881 eine Vermessung von Natal vor und die Karten wurden zwei Jahre später im Maßstab von 35 engl. Meilen auf den Zoll von der topographischen Abteilung des Kriegsamtes veröffentlicht. Die Karten wurden in zwei Formen, die eine im Umriss, die andere mit Schattierungen den Hügel herabgegeben und zeigen in deutlichen Zügen die ungemein steilen Abhänge der Bergzüge um Ladysmith; Spionkop ist mit einer Höhe von 4738 Fuß eingetragen, d. h. bedeutend mehr als 1000 Fuß über dem Tugela. In der im Dezember d. J. von der Nachrichtenabteilung des Kriegsamtes veröffentlichten Karte über Ladysmith und Umgebung ist die Lage von Spionkop angegeben, aber ohne Namen und Höhe. Diese sind allerdings in der soeben veröffentlichten Neuausgabe der Karte eingetragen; aber im Dezember hatte man augenscheinlich keine Ahnung, wo Spionkop, Brafontain, Potgieters und Leichards Drift oder Kranz Kloof u. s. w. lagen. In der Ausarbeitung der Kartensticker hatte das Kriegsamts nicht nur die Aufnahmen ihrer eigenen Offiziere übersehen, sondern auch eine zweite zuverlässige Karte von Natal von B. C. Sutherland vernachlässigt, die 1875 erschien und Umfang und Grenzen aller Gebirge der Kolonie angibt. Hier sind Spionkop, Brafontain, Kranz Kloof u. s. w. genau eingetragen. Erst in der Neuausgabe der Karte des Nachrichtenamts sind diese Gebirge genau verzeichnet. Hauptmann Grantthams Karte wurde für Petermanns Weltkarte in Gotha 1887 in verkleinertem Maßstab verwendet. In dieser Bearbeitung hat sich aber ein Fehler eingeschlichen; denn Spionkop befindet sich dort wo es sich statt östlich von Venters Spruit. (Worauf wir kürzlich erst aufmerksam machten. D. R.) Merkwürdiger Weise ist dieser ganz bedenkliche Fehler aus den deutschen Karten in die englischen amtlichen und privaten Karten übergegangen, weil hier die Ansicht herrscht, daß deutsche Karten genauer seien als englische; wenn die letzteren daher von den deutschen abweichen, gibt man diesen den Vorzug. Doch auch über Lord Roberts' Vorstoß die Karten gänzlich unzureichend sind, versteht sich von selbst; denn der Oranjesaat ist ja kein Insel!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Februar 1900.

Jubiläum der Leib-Dräger. Am 20. Februar d. J. begeht das 1. Babilische Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 feierlich den Tag, an dem der Großherzog vor 60 Jahren das Kommando desselben übernahm. Er hat es zwei Jahre geführt, bis er die Regierung des Landes antrat. Am 20. September 1856, dem Tage seiner Vermählung, verließ er dann dem Regiment die Bezeichnung „Leib-Dräger-Regiment“ und ist demselben durch allen Wechsel der Zeiten hindurch ein gnädiger Chef geblieben. Die Uniform seiner Leib-Dräger trägt der Großherzog mit Vorliebe. Bei der allseitigen Verehrung, schreibt das „Militärwochenblatt“, die der ritterliche Herr, der Schwiegerohn unseres untergeordneten großen Kaisers genießt, nimmt auch die Krone von Herzen teil an dem Feste des Regiments. Dieses feiert den denkwürdigen Tag am 19. Abends durch reitende Vorführungen, am 20. selbst mit Vorbeimarsch des Regiments zu Pferde vor seiner königl. Hofkapelle, Festessen der Betreuer, die unter ihm im Regiment gestanden haben, Festessen der Offiziere und ehemaligen Offiziere des Regiments, Auführungen der Vereine ehemaliger Leib-Dräger zu Mannheim und Karlsruhe und Ball der Mannschaften. Möge das schöne Regiment sich noch lange der Gnade seines hohen Chefs zu erfreuen haben!

Auszeichnung. Herr Heinrich Jimmern, dem Sontorf des Hauses Gebrüder Jimmern & Co., wurde aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums als Vorstandmitglied der Mannheimer Geseilschaft vom Großherzog der Jahrgänger 1850er den 2. Klasse verliehen. Wir gratulieren Herrn Jimmern zu dieser hohen Auszeichnung.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 2958.08. W. Stammtisch Weinberg. Netto: „In Eingetragte, Mit leiter Hand — Schätze Du Bur Dein Heimatland!“ M. 30.—. Zusammen M. 2988.08. Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit Die Exped. des „General-Anzeiger“ (Mannh. Journal.)

Feuersicherheit der Warenhäuser. In Nr. 12 des diesjährigen Zentralblattes der Bauverwaltung macht Geh. Bau- und Hofrat Professor Garbe von Berlin lehrreiche Mitteilungen über die Feuersicherheit der Warenhäuser. Mitteilungen, welche im Hinblick auf den in Karlsruhe kürzlich vorgekommenen Brand von großer Beachtung sind. Darnach scheint man in Berlin in dieser Beziehung etwas weiter voran zu sein; dort werden Warenhäuser schon seit länger Zeit von der Feuerwehrt kontrolliert und außerdem beschäftigt sich ein besonderer Ausschuss — bestehend aus einem höheren Beamten und Feuerwehroffizieren — mit der Beschaffung solcher Gebäude und Ausfertigung der durch polizeiliche Verfügung zu erlassenden Forderungen, welche zur Herbeiführung größerer Feuersicherheit an die in Frage kommenden Beschäftigten gestellt werden. So wurden manchen Häusern 40—50 Forderungen aufgestellt, ohne daß bisher von denselben gegen diese — in ihrem eigenen Interesse liegenden — Auf lagen Bedenken erhoben worden sind. Prof. Garbe macht in seinen Ausführungen detaillierte Angaben über die besonders in Betracht kommenden Punkte, welche sich hauptsächlich auf die bauliche Beschaffenheit der Gebäude, auf deren Einrichtung und die Art des Geschäftsbetriebes beziehen. Dem Verfasser gebührt Anerkennung für seine zeitgemäßen Betrachtungen; sie bedeuten ein Stück wahrer Organisation des Hochbauwesens!

Der Buren-Ziegesmarsch von Albert Graf L. Mannheim, B. S. 5. ist der schneidigste Marsch von allen Buren-Märschen. Derselbe wird von vielen Konzerts-Kapellen Deutschlands mit steigendem Erfolg gespielt, in Mannheim im Saalbau von der Petermannschen Kapelle und im Stadtpark von der Kapelle des 2. Babilischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110, Kapellmeister Max Bodmer.

Wer hat Lust? In einem babilischen Blatte finden wir folgenden Inserat: „Idealist, hoher Aristokrat, von tadellosem Ruf und feiner innerlicher Empfindung, 45—55 Jahre alt, Vermögen durchaus nicht

Opern, die Konzerte im Ausland hielten ihn oft monatelang fern; wenn er dann heimkam, war er müde, hatte weder Kraft noch Lust, ordentlich zu arbeiten, und die Städtverwaltung, die mit Schreden sah, daß ein Niedergang für die Anstalt drohe, die der Stadt am theuersten war, griff ein. Hier kann nun zugegeben werden, daß juristisch der Eingriff anfechtbar ist angesichts der weitgehenden, besonders finanziellen Autonomie des Liceo. Moralisch hatten die Städtverwaltungen natürlich vollkommenes Recht, nicht müßig zuzusehen, wie Herr Mascagni aus Rencalance ihr Liceo in Grund und Boden „leitete“. Man verlangte von ihm die Zurückziehung der eigenmächtigen Selbstbehaltung, längere Anwesenheit in Befaco und Auführen eines ungläubigen Favoritismus in der Befragung der Lehrerschaft. Mascagni antwortete auch sehr lebhaft und der Streit ging eine Weile hin und her, bis der Gemeinderat geradezu den Rücktritt des Meisters verlangte. Mascagni lehnte das vorläufig ab und reiste nach Rom, um beim Unterrichtsminister Baccelli eine Untersuchung über seine eigene Verwaltung zu beantragen. Baccelli hat dem Rathgebehen, aber da Mascagni „una gloria dal nome italiano“ ist, so zweifelt sein Unbesonnenheit, daß man Alles in schönster Ordnung finden wird. Ob sich die Städtverwaltung damit zufrieden gibt, ist eine andere Frage. Jedenfalls begreift man, daß sich Mascagni in einer Zeit der Antimimien-Depression an ein höheres Einkommen von 10.000 Lire hammer. Wie derselben eben heute nicht mehr 1891. „Cavalleria“ ist edelgestiftet und die anderen Opern sind im Wande verweilt. Da heißt es sparsam sein.

nöthig, jedoch aktive oder passive vornehm Lebensstellung erwünscht (wenn auch nicht gerade Bedingung), zum Lebensbunde gesucht für eine selten kunstvoll begabte Dame von tief innerlichem Gemüth, 33 Jahre alt, alleinstehende Wittwe, zarte vornehm Erziehung, protestantisch — aber religiös vorurtheilsfrei —, aus feinem bürgerlichen Hause mit 20.000 M. jährlicher Rente. Dieselbe ist Besitzerin einer schönen Villa in einer luxuriösen deutschen Stadt. Briefe eins! und vertrauensvoll erdelt unter „Einsame Menschen“ etc.

Vertrauensstellung der großen Carnevalgesellschaft „Fenicio“. Die Vertheilung an der morgigen halbtägigen Fremdenfeier im Saalbau wird eine außergewöhnlich starke werden. Schon jetzt haben sich zu ihr circa 40 Vereine mit nahezu 800 Mitgliedern angemeldet.

Chumachtsanfall. Gestern früh 3 1/2 Uhr stürzte in Karlsruhe ein 50 Jahre alter Bureauassistent aus Mannheim auf dem Bahnsteig des Hauptbahnhofes infolge eines Chumachtsanfalles zu Boden. Er wurde in den Wartesaal verbracht, wo er sich nach einer Stunde wieder erhob.

Aus dem Großherzogthum.

Schloßhagen, 18. Febr. Der Verein für gemeinnützige Zwecke beschloß in seiner letzten Generalversammlung, auch diesmal wieder die tolerierten Plakate nach allen Richtungen hin zu versenden, auch soll das Bild mit Schloßgartenansichten, das sich im Anstaltsgebäude in Heidelberg befindet, durch ein neues ersetzt werden. Außer diesem soll in Verbindung mit der Großh. Bahnverwaltung und dem Gemeinderath auf Verbesserung einiger Schloßwege hingewirkt werden. Für Interesse dürfte ebenfalls wieder eine Summe ausgegeben werden, betreffs Dedung des Fremdenverkehrs.

Heidelberg, 18. Febr. Frau Friederich M. S. F. W. verkaufte ihr Anwesen Hauptstraße 176 an Herrn Karl K. N. d. R. Kaufmann (Firma Geb. Klinge), um den Preis von 88.000 M.

B.C. Karlsruhe, 18. Febr. Dem Stadtrath ging die offizielle Mitteilung zu, daß dem Koplan G. P. P., der sich durch Vertheilung unpassender Schriften an die Schüler und durch ungehörige Ausfertigungen im Religionsunterricht mehrfach gegen die Schulordnung verstoßen hat, auf Antrag des Oberschulraths von der Kirchenbehörde der Religionsunterricht am Realgymnasium entzogen worden ist. — Kechnische Beschuldigungen werden neuerdings von der „Bad. Landk. Ztg.“ auch gegen den Pfarrcuraten J. S. M. a. n. o. vom Städtelberg-Waldweg erhoben. — Beim ersten Festhallaabendall gingen 9810 Kart ein; nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reinertrag von 2886 M. zu Gunsten der Armenkasse (im Vorjahr 2757 M.).

Konstanz, 17. Febr. Gestern Abend erlöste hier Feueralarm. Es brannte in der Hülen am Gasthaus zum „Bodan“ angebaute Scheiter und Stallung der Herren Gebr. Kuppner. Infolge des Sturmes befanden sich das an die Stallung angebaute bewohnte Hinterhaus des „Bodan“ sowie dieser selbst und die Nebengebäude in großer Gefahr.

Walt, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 18. Febr. Freiwillig gestellt hat sich der seit einigen Tagen vermisste und wegen Unterschlagung bedienstetig der folgende Buchhalter Friedrich Reichardt. Er hat sich im Laufe des gestrigen Tages am Bureau der Vereinigten Holz-Industrie, seiner bisherigen Wirkungsstätte, eingefunden, worauf er von der Polizei verhaftet wurde.

Bergzabern, 18. Febr. Die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Feinzeil vom Schwurgericht Tübingen wegen Gattenmordes angeklagte und freigesprochene H. o. s. a. n. v. von Gleisellen, die z. B. in Tübingen inhaftiert ist, zieht für verschiedene Personen sehr unangenehme Folgen nach sich. Das Untersuchungsgericht von Tübingen will schon über 8 Tage in Weiskorbach und wurden schon 50 Personen benommen; Obständler W. e. d. e. r. und die Schwester der Angeklagten wurden als des Verbrechens verdächtig verhaftet.

Wendheim, 18. Febr. Das zwölftägige Wächterthum eines Bettlermeisters in Schönbürg spielte mit einer gleichartigen Freundin. Dabei ergriff es ein im Zimmer befindliches Fließgewehr, welches scharf geladen war. Unversehens ging ein Schuß los und zerstückelte dem unglücklichen Kinde den ganzen Unterleib.

Offenbach, 18. Febr. Ein größlicher Unglücksfall hat sich in der Familie eines Eisenhoblers ereignet. Die Frau war damit beschäftigt, Wasser in eine Waschkübel zu holen, um ein Kind später darin zu baden. Bevor sie den letzten Eimer herbeiholte, ermahnte sie nochmals das Kind, ein etwa 2 1/2 Jahre altes Mädchen, auf dem Stühlchen, auf dem es sich eben befand, ruhig sitzen zu bleiben, da sie gleich wieder zurückkehren würde. Bei der Rückkehr in das Zimmer fand die unglückliche Mutter den Stuhl leer; dem Kind, das mit einem Ball gespielt hatte, war dieser in das Wasser gefallen. Um nun wieder in den Besitz des Balles zu gelangen, war die Kleine vom Stuhl herabgestiegen, hatte sich — so nimmt man an — über die Waschkübel gebeugt und war dabei in diese hineingefallen. Die unglückliche Mutter fand das Kind bereits ertrunken vor. Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.

Wetz, 18. Febr. Gestern verunglückten tödlich auf dem Schießplatz bei Plapperville zwei Mann vom 1. Großh. Hessischen Dräger-Regiment Nr. 23 durch einen von einem Sergeanten der 5. Schwadron desselben Regiments abgegebenen Schuß. Die beiden Soldaten, welche als Anzeiger hinter der Dedung ihren Platz hatten, näherten sich der Scheibe, ohne dem Aufsichtführenden davon Befehl erhalten zu haben. In demselben Augenblick wurde ein Schuß auf die Scheibe abgegeben. Der eine Soldat wurde ins Herz getroffen und sofort getödtet; der andere wurde in den Hals getroffen und starb heute früh im Lazareth. Dem Sergeanten trifft keine Schuld.

Sport.

Automobilreise Innsbruck-Paris. Unter der Führung des Clubfahrers Herrn Alois Saldner jun. gedenken einige Herren des Innsbrucker Automobilclubs eine Automobilreise zur Pariser Weltausstellung zu machen. Für die Hinreise sind 6 bis 7 Tage in Aussicht genommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In Gießen wurde das neuerbaute Unterwärts-Gebäude feierlich eingeweiht, unter dessen Dach zwei Anstalten vereinigt sind: die physikalische, etwa zwei Dritttheile des gesammten Raumes einnehmend, und die Gemisch-physikalische. Das Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nähe der Universität und des Gemischten Instituts. Die innere Einrichtung entspricht den höchsten Anforderungen.

Bürgermeister v. Wunder in Bayreuth, dessen Tod wir melden, ist als der Mann zu betrachten, welcher sich um die Erhebung des Festspielhauses in Bayreuth ein hohes Verdienst erworben hat. Als geistige, finanzielle und hiesige Willkürer es Richard Wagner unmöglich machten, sein Festspielhaus nach den Plänen Schinkel in München zu errichten, da fand er in Bayreuths Bürgermeister einen Mann, der Alles daranlegen wollte, um die Idee des Meisters zu verwirklichen. Wunder legte es durch, daß die Stadt Richard Wagner das Festspielhaus-Terrain als Geschenk überließ, und welche Vortheile diese ebenso hochherzige und kluge Handlungsweise der Reichthümer gebracht hat, das wissen die Bayreuther am besten zu würdigen. Wichtigste Wäffel, Reichthagsabgeordneter Bonquet Feustel, sowie des lehreren Schwiegerohn, der jetzige Geh. Kommerzienrath Groß in Bayreuth, und Emil Hesel in Mannheim unterstützten die Pläne Wunders nach Kräften. Zwischen Richard Wagner und Bayreuths Bürgermeister entwickelte sich ein Freundschaftsverhältnis, das Wunder auch zum künstlerischen Vertrauten des Meisters machte, und als an einem klaren, kalten Februarabend des Jahres 1888 das, was an Wagner herrlich war, auf dem Platz vor dem Bahnhof aufgebahrt lag, da hat Wunder dem großen Todten die letzten Worte nachgerufen, und was er sprach, war tiefer Schmerz und lauterer Begeisterung. Dec 18. Februar ist der Todestag Richard Wagners, der 12. Februar das

Wien von Wilms und an einem 14. Februar ist Bürgermeister Brander dahingegangen.

Ueber das Schicksal des Schillerpreises, der am 10. November d. J. wieder nach Ablauf von drei Jahren fällig gewesen wäre, hatte bisher nichts verlautet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Stuttgart, 19. Febr. Der ärztliche Landesausschuß sprach sich auf eine Anfrage der Regierung gegen die Ertheilung der Berechtigung zum medizinischen Studium an die Realgymnasial-Absolventen einstimmig aus.

* München, 19. Febr. Wie die „Allgemeine Zeitung“ von zufrühiger Seite erzählt, sind die Blättermeldungen von einer Verlobung des Prinzen Ruprecht von Bayern völlig aus der Luft gegriffen.

* München, 19. Febr. Amlich wird bekannt gegeben, daß Professor Wien-Stiehn zum Nachfolger Wögners in Würzburg ernannt worden ist.

* Berlin, 19. Febr. Kultusminister Studt zog sich heute im Abgeordnetenhaus, wo er einer Verhandlung der Subjektionskommission beizuwohnen, durch einen Fall einen Bruch des rechten Schultergelenkes zu.

* Paris, 19. Febr. Dem „Figaro“ zufolge beträgt nach dem Ausweis des Weltausstellungskataloges die Zahl der Aussteller 76,000. Davon entfallen 50,000 auf Frankreich und etwa 26,000 auf das Ausland.

* Petersburg, 19. Dez. Die „Kowoje Wremja“ meldet: Die Verwaltung der Sibirischen Ostbahn richtet eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Wladivostok und Port Arthur ein.

* Washington, 19. Febr. Reuter-Meldung. Die britische Botschaft demittirt die Pariser Gerüchte, Mac Rintley habe den britischen Botschafter sondirt, wie ein amerikanischer Vermittlungsversuch aufgenommen werde.

Der Ausstand der Kohlenarbeiter.

* Zwickau, 19. Febr. Der Streik wächst. Im Ganzen freieren über 8000 Mann.

* Breslau, 19. Febr. Nach einer Meldung des Berg- und Hüttenmännischen Vereins in Kattowitz haben auf den Silesia-Zinkhütten in Lipine am Sonnabend 104 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

* Halle a. d. S., 19. Febr. Im hiesigen Bergrevier wurden vorgestern und gestern eine Anzahl Arbeiterversammlungen abgehalten, in denen zur Frage des Ausstands Stellung genommen wurde.

* Wien, 19. Febr. Nach den hier eingegangenen Nachrichten ist die Lage des Ausstandes in den Revieren von Radna, Karlsbad, Trautenau und Ostrau-Karwin unverändert.

Der Burenkrieg.

* London, 18. Febr. Eine Depesche des „Standard“ aus Natal vom 16. d. meldet: Am 15. d. machten 1400 Buren einen Angriff auf den Nachtrag der Haupttruppe.

* London, 19. Febr. Der „Standard“ schreibt: Wenn das Ende des Krieges auch noch nicht unmittelbar bevorsteht, so könne man doch sagen, daß es in Sicht sei.

* London, 19. Febr. Reuter-Meldung. Militärische Beurlaubungen stimmen in ihren Ansichten dahin überein: Obwohl die That des Marschalls Roberts, soweit es sich um den Entschluß von Kimberley handle von Erfolg gekrönt sei, und die Lage sich entschieden zu Gunsten der Engländer gebessert habe, so sei doch klar, daß der Feldzug jetzt ersternlich begonnen habe und noch viele Hindernisse zu überwinden seien.

* London, 19. Febr. Reuter-Meldung. Militärische Beurlaubungen stimmen in ihren Ansichten dahin überein: Obwohl die That des Marschalls Roberts, soweit es sich um den Entschluß von Kimberley handle von Erfolg gekrönt sei, und die Lage sich entschieden zu Gunsten der Engländer gebessert habe, so sei doch klar, daß der Feldzug jetzt ersternlich begonnen habe und noch viele Hindernisse zu überwinden seien.

* London, 19. Febr. (Telegr. Fig.) Den Daily News wird vom Robberfluß vom Sonntag Vormittag gemeldet: Die Buren hatten ihre Stellungen eilig geräumt, und ihre großen Kanonen bei Magerfontein und Kimberley zurückgelassen.

* London, 19. Febr. Wie die „Daily Mail“ über Kapstadt erfährt, haben die Buren eine große Menge Wolle und andere Produkte nach der Delagoabai zur Verschiffung nach kontinentalen Häfen verschickt.

* London, 19. Febr. Den „Central News“ wird vom Robberfluß unter dem 18. 3 Uhr 45 Nachmittags gemeldet: Die 6. Division verlor noch immer die Buren aus ihrem Rückzuge.

* London, 19. Febr. „Daily News“ meldet aus Kapstadt vom 18.: Lord Roberts erließ an die Freischaatbürger eine Proklamation, in der er sagt: Die britische Regierung glaube, der Einfall in britisches Gebiet sei nicht mit allgemeiner Zustimmung der Bevölkerung erfolgt.

* London, 19. Febr. „Daily Mail“ meldet aus Schiedeloy vom 18. ds. Abends: Der britische Vormarsch wurde den ganzen Sonntag feig fortgesetzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Dresdner Bank. In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der Dresdner Bank wurde die Bilanz pro 1899 vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt einschl. W. 142,086.25 Vortrag aus dem Vorjahre W. 19,789.188.60 (im Vorjahre W. 16,884.299.20).

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Frankfurt a. M., 19. Februar. (Effektenbörse). Anfangscourse. Creditaktien 295.50, Staatsbahn 140.40, Lombarden 92.50, Egypten 47.00, ungar. Goldrente 98.90, Gotthardbahn 142.00, Disconto-Commandit 194.80, Banco 277.00, Oesterreichische 208.50, Darmstädter 145.00, Handelsbank 171.40, Tendenz: ruhig.

burger 82.00, Oesterreich. Südbahn 90.60, Staatsbahn 140.40, Lombarden 92.50, Canada Pacific-Bahn 94.50, Feldberger Straße- und Bergbahn-Aktien 110.00, Creditaktien 295.10, Berliner Handelsgesellschaft 171.40, Darmstädter Bank 145.00, Deutsche Bank 141.90, Disconto-Commandit 194.50, Dresdner Bank 183.00, Leipziger Bank 174.50, Berg. Märk. Bank 153.50, Dynamit Trakt 162.00, Bochumer 274.50, Consolidation 292.50, Dortmund 188.90, Gelsenkirchen 208.75, Harpener 230.75, Hibernia 234.50, Laurahütte 278.00, Huls- und Kraft-Aktien 116.00, Westereisen Aktiva 218.75, Westereisen Aktiva-Berle 251.00, Deutsche Steingewerke 315.00, Dania Dampf-Schiff 188.70, Wollwämerei-Aktien 110.00, W. B. der Rhein-Weiss. Bank von 1908 100.40, 3%, Sachsen 85.20, Steinhilber Bank 225.50, Privatdisconto: 4 1/2 %.

London, 19. Febr. 3 Reichsanleihe 99 1/2 %, Consol 100 1/2 %, 5 Italiener 92 1/2 %, Griechen 45, 2 Portugiesen 22 1/2 %, Spanier 67 1/2 %, Türkei 20, Argentinier 90, 3 Mexikaner 26, 5 Mexikaner 101 1/2 %, 3, Rupee 64, bel., Ottomanbank 12 1/2 %, Rio Dinto 48, Southern Pacific 45, Chicago Milwaukee 125, Denver Br. 73, Union Pac. 64, Louisville u. Nashville 8 1/2 %, Northern Pacific Pref. 78 1/2 %, Union Pacific 51 1/2 %, bel., Chilefesa, Atchison, Geo., Central Pacific 4, Chartered 3 1/2 %.

London, 19. Februar. (Südafrikanische Minen.) Debers 20 1/2 %, Chartered 2 1/2 %, Goldfields 6 1/2 %, Randmines 3 1/2 %, Eastrand 6 1/2 %, behauptet.

W. Berlin, 19. Febr. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse eröffnete in getheilter Tendenz. Montanwerte schienen durchweg zu erhöhten Kursen ein. Bevorzugt waren Harpener. Banken anregungslos und schwächer. Von Jansz Italiener fester. Bahnen meist besser. Gegen Schluß der achtzehn Wochensumme ermäßigten Gütern- und Bergwerkwaktien. Einen schärferen Rückgang erlitten Bochumer, Dortmund und Laur. Ultimogeld 5 pSt. Privatdiscont 4 1/2 pSt.

Table with 4 columns: Location, Currency, and Exchange Rates. Includes Amsterdam, Belgien, Frankfurt, London, etc.

Table with 4 columns: Bond Name, Price, and other details. Includes 3 1/2% Reichsbank, 4% Oesterr. Goldr., etc.

Table with 4 columns: Company Name, Price, and other details. Includes Bad. Anstalt, Heidelb. Cement, etc.

Table with 4 columns: Company Name, Price, and other details. Includes Bochumer, Bismarck, Concordia, etc.

Table with 4 columns: Company Name, Price, and other details. Includes Jüdelb. Bergb., Marienburg-Alm., etc.

Table with 4 columns: Bond Name, Price, and other details. Includes 4% Pr. Hyp.-Pfdb., 4% Pr. Hyp.-Pfdb., etc.

Table with 4 columns: Bank Name, Price, and other details. Includes Deutsche Reichsb., Badische Bank, etc.

Privat-Discont 4 1/2 %. Reichsbank-Discont 20.50, Creditaktien 295.50, Staatsbahn 140.40, Lombarden 92.50, Disconto-Commandit 194.60.

Konkurse in Oden. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Firma Carl Lang, Schußlager in Karlsruhe. Konkursverwalter Kaufmann Carl Wergen in Karlsruhe; Anmeldefrist 7. März.

Siegr. Rosenhain, Juwelier, C. I. 5, Breitestr. empfiehlt die so beliebten langen Uhrketten mit einfachen und reichhaltigen Ornamenten. Modernisirung alter Ketten billig. 41101

Advertisement for Sidenstoffe (Silk fabrics) by Michels & Co. BE LIN. Includes contact information and a small logo.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. In des Güterrechtsregister Band I wurde heute eingetragen: 1. Seite 29: Nänber, Karl, Kaufmann in Mannheim, und Maria geb. Sebong.

Wohlf. Badische Staats-Eisenbahnen. Im süddeutsch-österreichischen Eisenbahn-Verband ist ein neuer Ausschuss für die Verbindung von Holz und Linden zwischen Stationen der in Ungarn gelegenen Eisenbahnen...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag 20. Februar 1900, Nachmittags 2 Uhr verleierte ich im hiesigen Versteigerungstafel Q 4, 5, öffentlich gegen Bar: 1. Pappgeze, 12 Bände...

Der Bedarf der Proviantsämter Straßburg i. G., Gengenau i. G., Saarburg i. G. und Dicksen an Eisenblech-Druckeisen für das Rechnungsjahr 1900, zusammen etwa 1800 t soll am Montag, den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr...

Turn-Verein Mannheim. Damen-Abteilungen. Die Übungsstunden meinet beiden Damen-Abteilungen haben in der hiesigen Turnhalle K 6 statt und sind wie folgt festgesetzt: Montag von 5 1/2 - 7 1/4 Uhr...

Hausbursche gesucht. J. Rothwulf. Mädchen des hohen Mannesforter D. 6, 7, 8, 2. Et. 44489 Friedrichsring, 44527 1. Stock, große helle Wohnung, 7 Zimmer, Küche und Badstube...

Gaden-Einrichtung, wenig benutzt, für Speisegericht, gutend, preisw. zu ver. Oberstr. 10, Nr. 44348 an die Exped.

Russischer Windhund weiß mit schwarzen Flecken, entlaufen, Abzugeben gegen Belohnung 8. Oberstr. 10. Vor Ankauf w. gem. 44531

Datum-Eier täglich frisch aus eigenerucht empfangen. B. Wesch. Hindenhof, Weinacker, 3. Weid. 3. Quab. Oberstr. 21. Ein leichtverdauliches und nährmedienreicheres als jedes Land- oder Kücheneier.

P 6, 20. STOTZ & CIE. Teleph. 662. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Anschluss-Anlagen an das städtische Elektrizitätswerk. Grosses Lager in Beleuchtungskörpern aller Art. Elektromotore werden im Betriebe vorgeführt. — Kostenanschläge und Ingenieurbesuche kostenlos.

Bitte. Angesichts der bevorstehenden Confirmation vereinigen sich die unterzeichneten Persönlichkeiten zu der herzlichsten Bitte an wohlthätige Kreise unserer Stadt um gütige Gaben zur Befriedung armer Confirmationen...

Schön-schreib- u. Druck-Verh. Gebr. Gauder. B. 2, 10/11, 87943

Impressen-Lager. Anweisungen, Auszüge, Begleitscheine, Connossements, Declarationen, Etiquetten, Frachtbriefe, Hausordnungen, Hauszinsbüchlein, Hopfen-Einkaufslisten, Kasson-Impressen, Miethverträge, Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontierte Wechsel, Prozess-Vollmachten, Quittungen, Rechnungen, Schlafelister, Speisekarten, Statistische Scheine, Tabak-Einwiegungslisten, Unfallanzeigen, Ursprungszeugnisse, Wechsel, Wechselprotokolle, Weinkarten, Zahlungsbefehle, Zollimpressen etc. etc. sind stets vorräthig. Dr. Haas'sche Druckerei E 6, 2. Telefon 341. Geröthe wird repar. sowie Reparaturen umgeseh. zu billigen Preisen. Schweingasse 97. 47956

Erstes Mannheimer Möbeltransport Verpackungs-Geschäft. Jacob Holländer. Inhaber: Jean Wagner MANNHEIM H 7, 34. Telefon 942. Mitglied des internationalen Möbeltransport-Verbandes. Empfehle mein seit 1891 übernommenes Möbeltransport- und Verpackungsgeschäft den ill. Herrschaften und Einwohnern Mannheims zur Uebernahme von Umzügen in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes. Da ich durch Kauf der Möbelwagen des Herrn Jakob Reichert mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, kann ich jeder Uebernahme von Transporten Genüge leisten. Stets günstige Retourwagen zur Verfügung.

Pfaff Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Die vielen Vorzüge und Verbesserungen, welche die Pfaff-Nähmaschinen aufweisen, haben diesem Fabrikate einen Weltruf verschafft. Für Güte und Leistungsfähigkeit der Pfaff-Nähmaschinen kann daher jede gewünschte Garantie geboten werden. Alleinverkauf bei Martin Decker, A 3, 4, gegenüber dem Theatereingang. Telefon Nr. 1295. Eigene Reparaturwerkstätte. Lager in sämtlichen Nähmaschinen in allen Systemen und für jedes Gewerbe. Krafttriebsanlagen.

LOUIS FRANZ MANNHEIM 02,2. GLAS PORZELLAN METALLE

Rothschild & Lehmann. Tuch-, Manufacturwaaren- u. Ausstattungs-Artikel F 3, 1 vis-à-vis der Eisenhandlung Lindauer. Hiermit die ergebene Mittheilung, daß mir hier F 3, 1 ein Tuch-, Manufacturwaaren- und Ausstattungs-Geschäft eröffnet haben. Durch direkte u. vortheilhafte Einkäufe in den ersten Fabriken sind wir in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen unserer Abnehmer zu genügen. Indem wir uns hiermit empfehlen, zeichnen wir Hochachtung. Mit Hochachtung Rothschild & Lehmann, F 3, 1 vis-à-vis der Eisenhandlung Lindauer. Echläden.

Visiten-Karten in Lithographie und Buchdruck (sanftere Ausführung) liefert rasch und billigst. Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Große Vohänge werden zum Waschen u. Färgeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billig besorgt. Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Färgeln angenommen. Q 5 19. Getragene Kleider Schuhe und Stiefel kauft A. Reeb, S 1, 10. 40729

Superbe-Fahrradwerk. Direkter Verkauf zu 45800 Original-Fabrikpreisen Ausstattung Böhlerketten, Schweinfurter Naben, Mannesmann-Rohre. Karl Kircher & Co. Laden: O 6, 6.

Albert Lorbeer. Goldarbeiter N 2, 7. Lager und Fabrikation von Gold- und Silber-Waaren. Werkstätte für Neuarbeiten, Umänderungen, u. Reparaturen von Gold-, Silber- und Galanteriewaaren.

Parkettwachs, Terpentinöl, Stahlhähne, Werg, sowie absolut schnell-trocknendes und geruchloses Fußbodenöl „Marke S.“ empfiehlt die Fabrik-Niederlage: 44458 Ludwig & Schütthelm, Trogenhandlung, O 4, 3 u. 1. Querstraße 1, Neckarvorstadt.

Keine Zähne und Wurzelstümpfe sollen mehr ausgezogen werden. Kräfte und schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille geölt. Ideal-Kronen D.-R.-P. sind der schönste, dauerhafteste und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Gassen, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeiten, Aluminium und Kautschuckgebiße.

Carl Mosler, pract. Dentist. Atelier für operative und technische Zahnheilkunde O 3, 10. Im Heckel'schen Hause, O 3, 10. Elektrische Einrichtung zum Plombieren, sowie Untersuchungen des Mundes.

Stellen-Gesuche und Angebote. Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche. Haus-, Landgut-, Geschäfts-Käufe und Verkäufe. Einführungen von Artikeln erledigen sich rasch und sicher durch die Annonce. Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden specialen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Preisen Grösster Mühe unter den günstigsten Bedingungen die seit 20 Jahren bekannte Central-Annoncen-Expeditio G. L. Daube & Co. Bureau in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc. Vertretung in allen grösseren Städten. Sendung der Offerte in den Zeitungen stets am Orte des Empfängers.

Todes-Anzeige. Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hiermit die Mittheilung, dass unser lieber Bruder und Onkel Herr Michael Koch, Schreinermeister, gestern Nachmittag nach kurzem schweren Leiden sanft verschieden ist. Mannheim, den 19. Februar 1900. Im Namen der Hinterbliebenen: J. M. Koch. Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr vom evangel. Bürger-Hospital aus statt. 44577